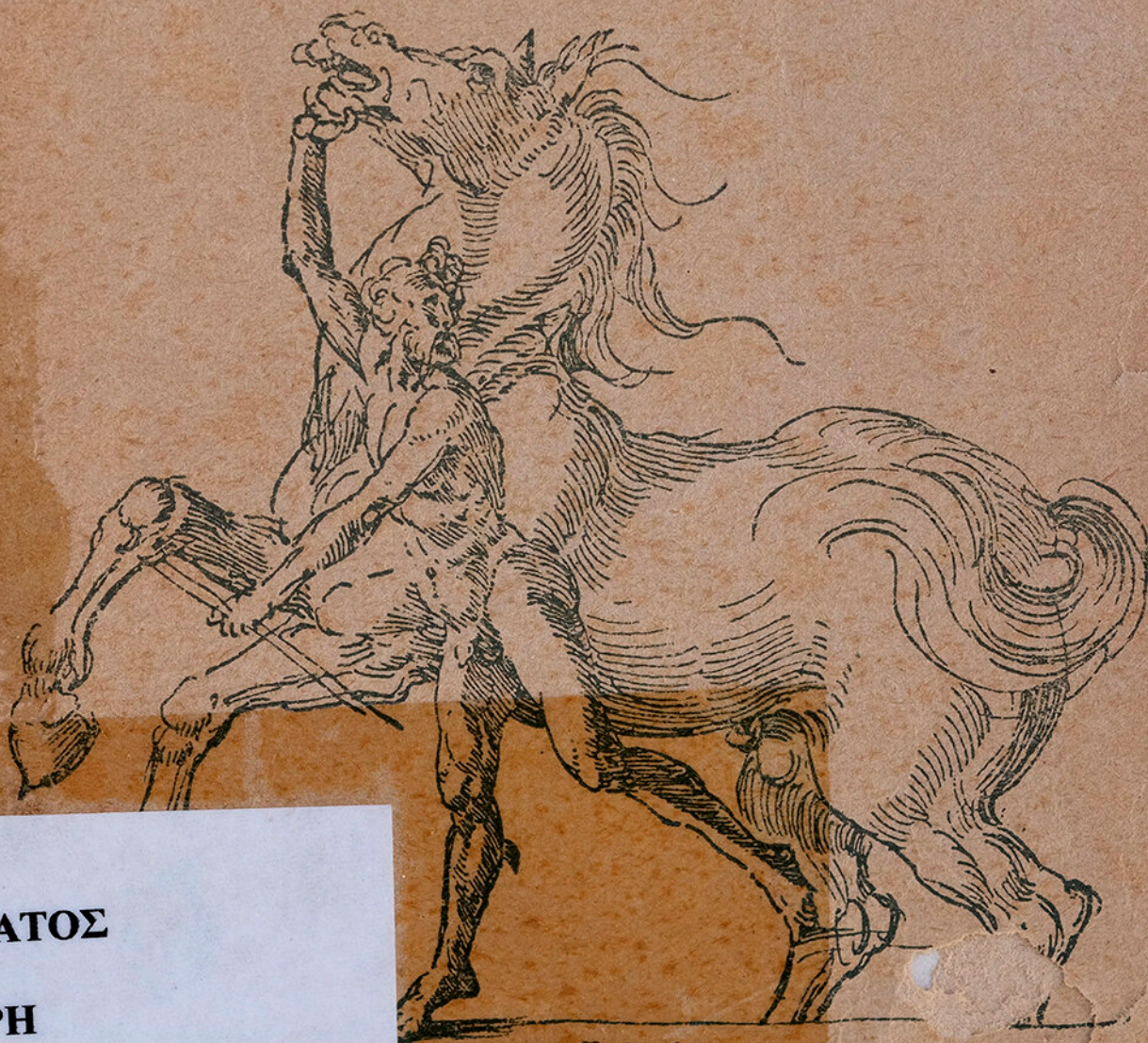


ALBRECHT

DÜRER

60 BILDER



ΕΘΝΙΚΗ
ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
Α.Π.Θ.
ΣΠΗΤΕΡΗ
ND
588
D87
1939

R - B Ü C H E R
DPOSTAUSGABE

*Herausgeber und Verlag danken auch an dieser Stelle
den beteiligten Museen für die bereitwillige Überlassung
der Bildvorlagen*

*Auf dem Umschlag:
Pferdeführer. Handzeichnung. Paris
Sammlung Bonnat*

*Alle Rechte vorbehalten - Nachdruck verboten
Copyright 1939 by Kanter-Verlag, Königsberg (Pr)
Printed in Germany*

Βιβλιοθήκη
ΤΕΛΛΟΓΛΕΙΟΥ
ΙΔΡΥΜΑΤΟΣ
ΤΕΧΝΩΝ
Α.Π.Θ.
Κωδ

6291/1939

Druck: Graphische Kunstanstalt Königsberg (Pr)

ALBRECHT DÜRER

Wenn uns von Dürers Werk nur die Kupferstiche der vier großen Meisterblätter: Das große Glück, Hieronymus im Gehäus, Ritter, Tod und Teufel und die Melancholie sowie die Apostel und das Selbstbildnis in München übriggeblieben wären, würde er uns größer erscheinen.

Dürers Werk als ganzes ist ungleich. Es ist zu deutsch, um nicht die Unterschiede von Höhen und Tiefen aufzuweisen. Dürer hat jedes Einzelwerk, jeden Zug des Pinsels, des Zeichenstiftes oder des Grabstichels neu anfangen müssen. Die Spuren des mühsamen Erarbeitens und Umarbeitens werden häufig sichtbar. Ein unablässiges Suchen war sein Los, das ihm sein Jahrhundert bescherte, die Zeit großer Umstürze und einer Brandung von Unruhe. Dürer hat überall neue Wege bahnen müssen, um überhaupt gehen zu können.

Das klassische Gleichgewicht in Dürers großen Meisterwerken ist erkämpft wie Goethes olympische Haltung. Denn ein klassisches Kunstwerk steht auf der schmalen Grenze zwischen der Ungeformtheit auf der einen und der Manier auf der anderen Seite. Dürers Handzeichnungen zeigen oft eine überraschende Unsicherheit der inneren Form. Einige seiner Werke zeigen auch die Manier, welche zu weit getrieben ist. Was ihm jedoch zwischen den beiden Extremen gelingt, ist schlechthin klassisch und begründet seinen Weltruhm.

Dürers dauerndes Mühen um Vorschriften und Gesetze, um die Proportionslehre und Unterweisung der Meßkunst bestätigt diese Erkenntnisse. Sein urdeutsches Erbteil und zugleich seine reformatorische Rolle in der Epoche des Umbruchs auf allen Gebieten ist es, daß er keine fertige Struktur handhabt wie der viel selbstsichere Grünewald, sondern ungelenk und rastlos immer neue Strukturen schöpferisch erarbeitet. Ein Gesetz und ein Rezept soll ihm die Schönheit eines Gesichtes und Körpers verraten. Der merkwürdige Mädchenkopf im Deutschen Museum zu Berlin und die Lukretia in München gehören zu derartigen Werken.

Aber in glücklicher Stunde gelingt Dürer das ewig gültige Werk. Zu allen sprechen die gedankentiefen gewaltigen Werke der Meisterschaft. Ohne den Ritter, Tod und Teufel, ohne die Melancholie und ohne Dürers Münchner Selbstbildnis ist unser deutscher Geistesbesitz und unser Wissen um das, was Deutsch ist, so wenig denkbar wie ohne Goethes Faust und Schillers Wallenstein.

Es ist nicht nur die geistige Bedeutung und die gedankliche Tiefe der von Dürer geschaffenen Menschen gestalten, es ist vielmehr der Charakter, der aus ihnen spricht und auf den es ankommt, wenn man seine Werke recht verstehen will. Was helfen uns die Schlagworte der Forschung von Geisteswissenschaft und von dem geistigen Raume, wenn der Charakter des großen Künstlers und seine Wurzeln im Charakter seines Volkstammes nicht erkannt werden. Es sind die wenigen, ganz großen Kernfragen des Lebens, die jedermann verstehen kann, nur ein intellektuell überbildeter Volksteil nicht.

Aus der Ferne der verschollenen Zeiten über vierhundert Jahre hinweg spricht, für jeden vernehmlich, einer der Besten unseres Volkes. Mit seiner feingliedrigen rechten Hand, die er selbst so zierlich abgebildet hat, hat er Kunstwerke geschaffen, deren höchste Wirkung vorbildlich und ethisch ist. Mögen die Verantwortlichen die Kraft des Charakters erkennen, die aus ihnen ausstrahlt, als ein unverlierbares Eigentum der Nation.

Die Lebensstatsachen.

Albrecht Dürer wird in Nürnberg am 21. Mai 1471 geboren und stirbt dort am 6. April 1528. Dürer ist auf Wanderschaft im Oberrheingebiet von 1490 bis 1494. Danach läßt er sich als Meister in Nürnberg nieder. Zwei italienische Reisen 1495 und 1505 bis 1506 führen ihn nach Venedig, die zweite vielleicht weiter. 1520 bis 1521 reist er nach den Niederlanden.

Dürers Vater war ein Goldschmied. Er war verheiratet mit Barbara Holper, einer Goldschmiedstochter aus Nürnberg. Dürer selbst heiratet am 7. Juli 1494 die Tochter eines Nürnberger Bürgers, Agnes Frei.



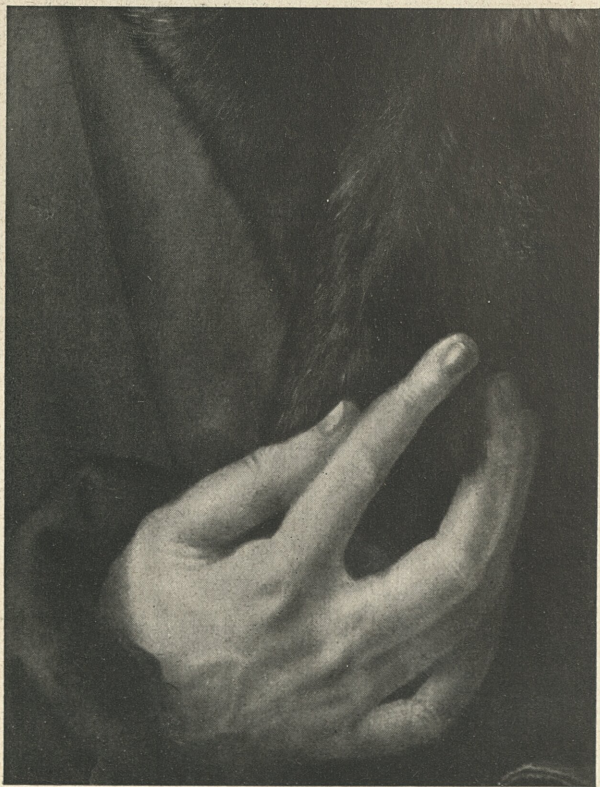
Selbstbildnis mit dreizehn Jahren
Handzeichnung in Silberstift
Wien, Albertina



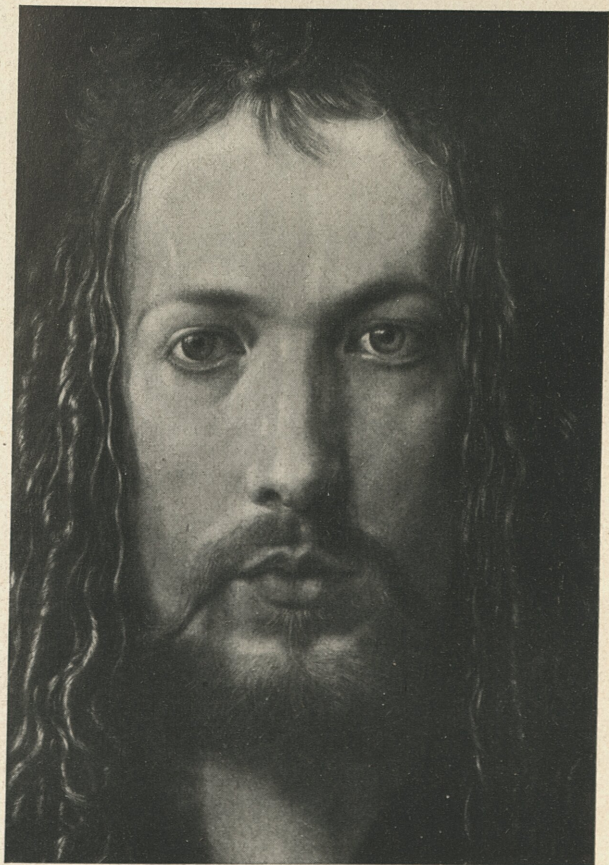
Selbstbildnis. 1498
Madrid, Prado



Selbstbildnis
München, Ältere Pinakothek



Selbstbildnis. Die rechte Hand Dürers
München, Ältere Pinakothek



Selbstbildnis. Das Gesicht
München, Ältere Pinakothek



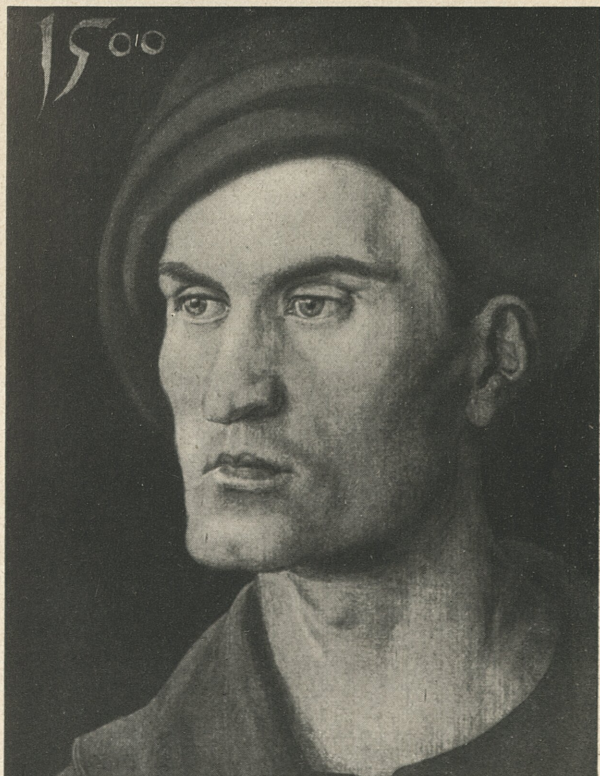
Oswolt Krell, mit den Wappendeckeln
München, Ältere Pinakothek



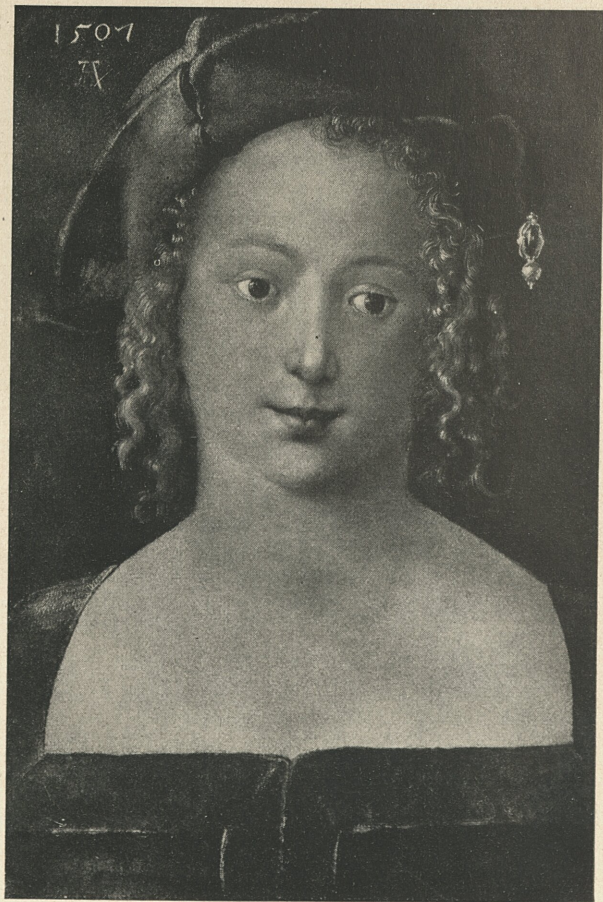
Oswolt Krell. Kopf
München, Ältere Pinakothek



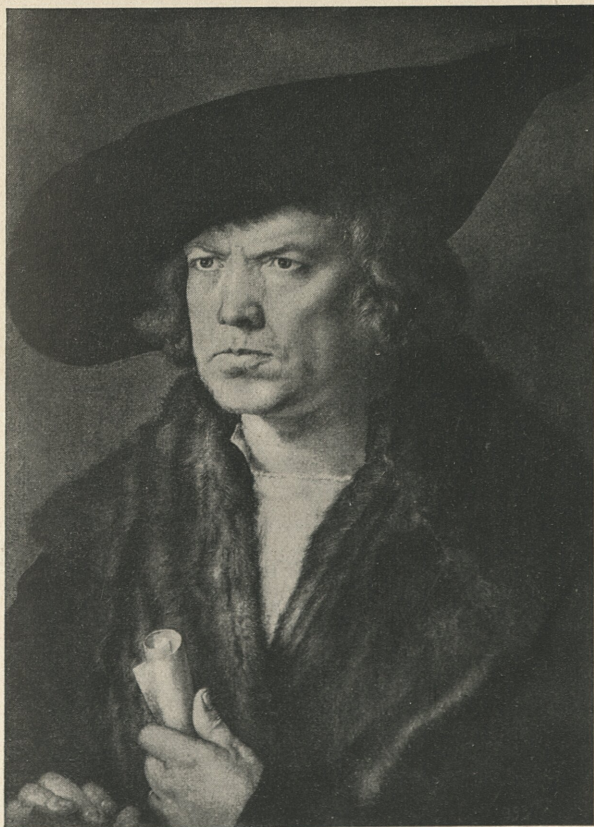
Elsbet Tucher. 1499
Kassel, Gemäldegalerie



Bildnis eines jungen Mannes
München, Ältere Pinakothek



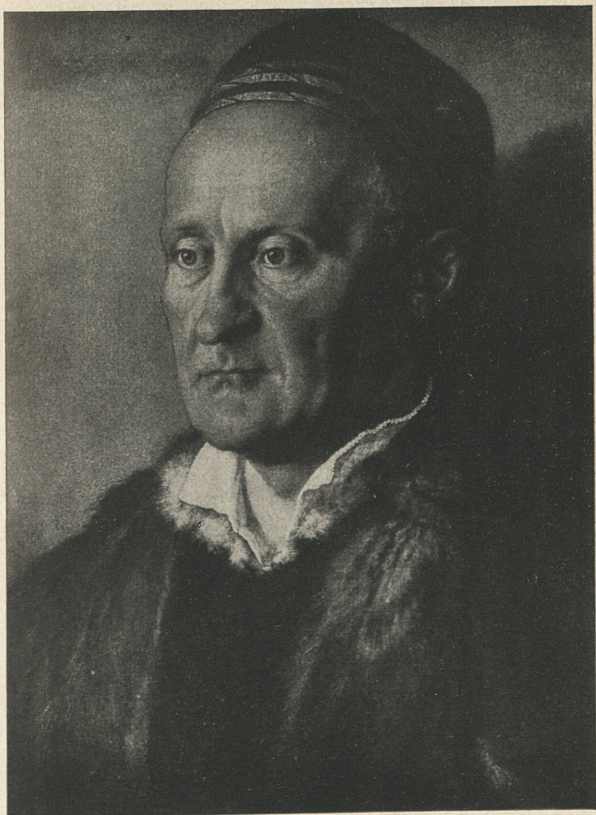
Bildnis eines jungen Mädchens
Berlin, Deutsches Museum



Bildnis eines älteren Mannes
Madrid, Prado

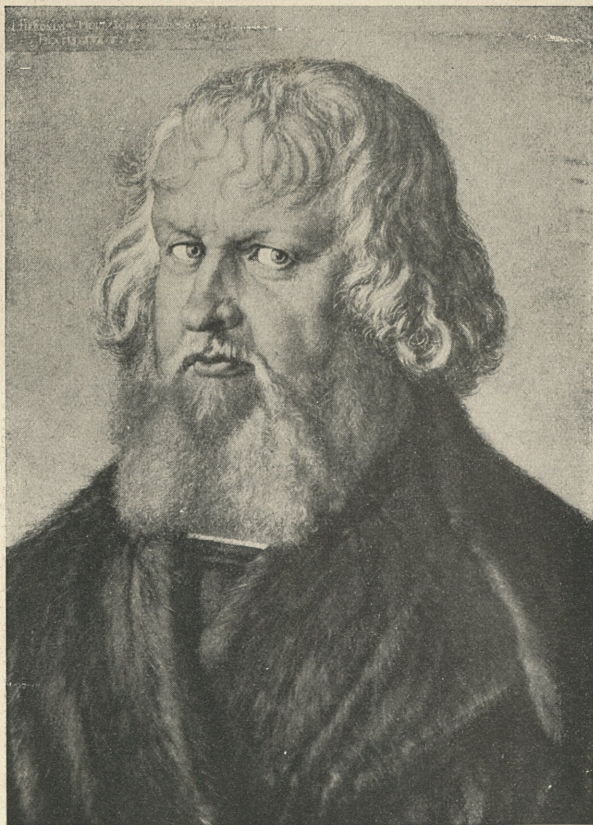


Der alte Mann von 93 Jahren. Handzeichnung
Wien, Albertina



AD 2

Jakob Muffel. 1526
Berlin, Deutsches Museum



Hieronymus Holzschuher. 1526
Berlin, Deutsches Museum



Hieronymus Holzschuher
Berlin, Deutsches Museum



Maria mit dem Kinde und dem Zeisig. 1506
Berlin, Deutsches Museum



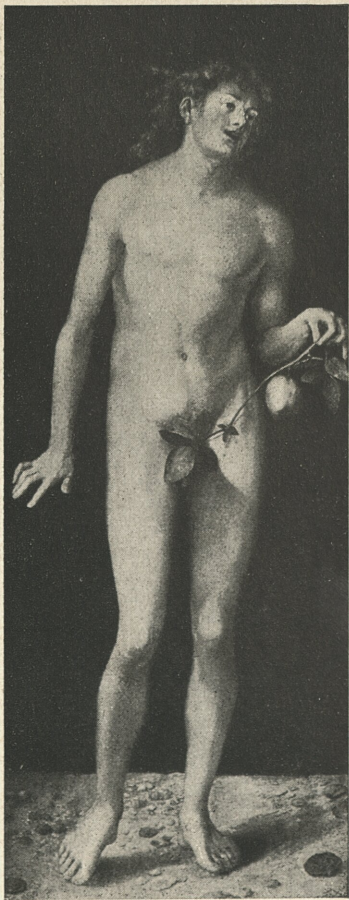
Maria mit dem Kinde und dem Zeisig. 1506
Berlin, Deutsches Museum



Maria mit dem Kinde
Wien, Staatsgalerie



Betende Maria. 1518
Berlin, Deutsches Museum



Adam
Madrid, Prado



Eva
Madrid, Prado



Hiob und sein Weib
Frankfurt am Main, Städel-Institut



Lukretia
München, Ältere Pinakothek

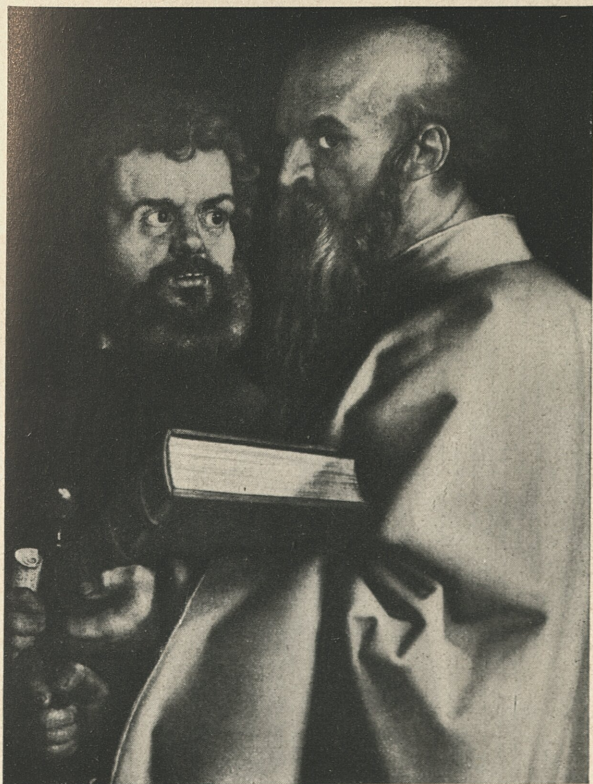


Die Apostel Johannes
und Petrus

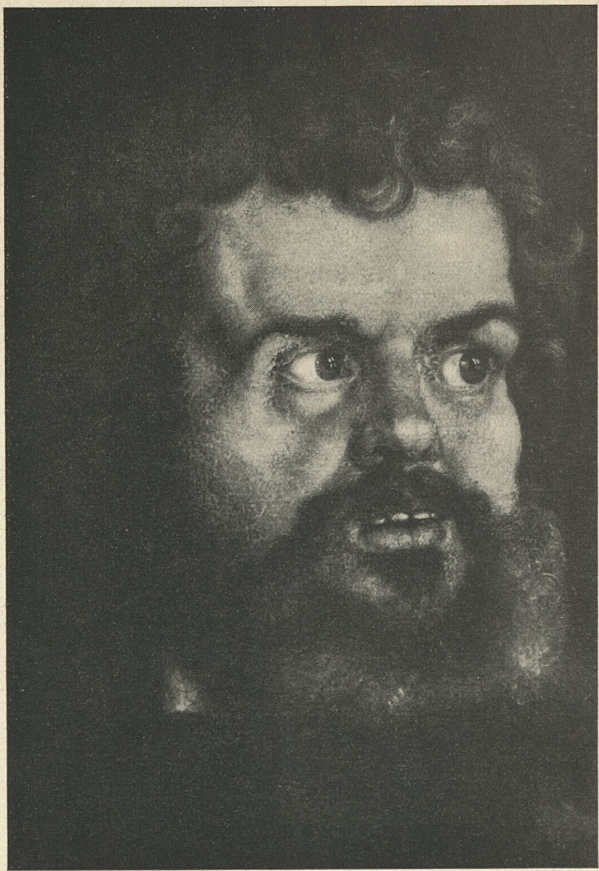


Die Apostel Paulus
und Markus

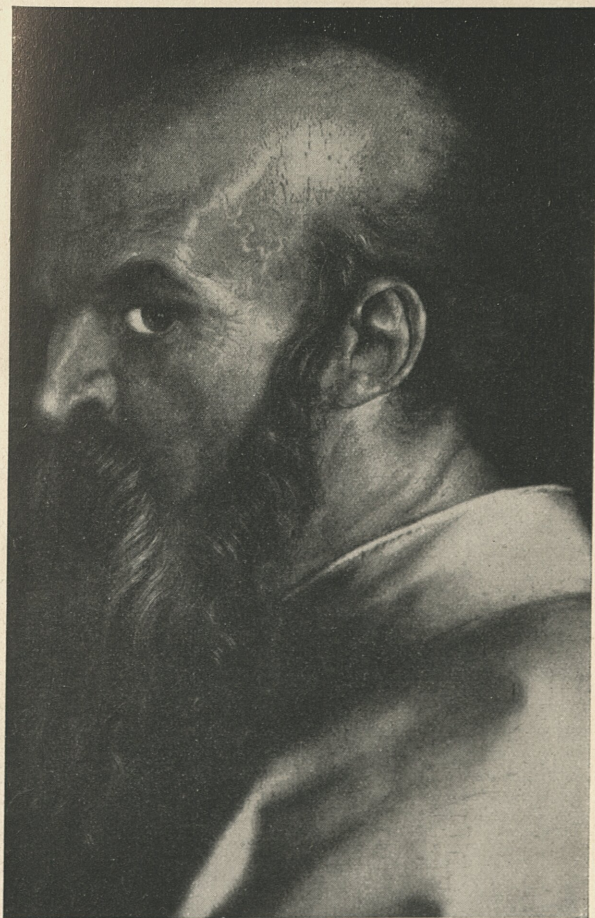
München, Ältere Pinakothek



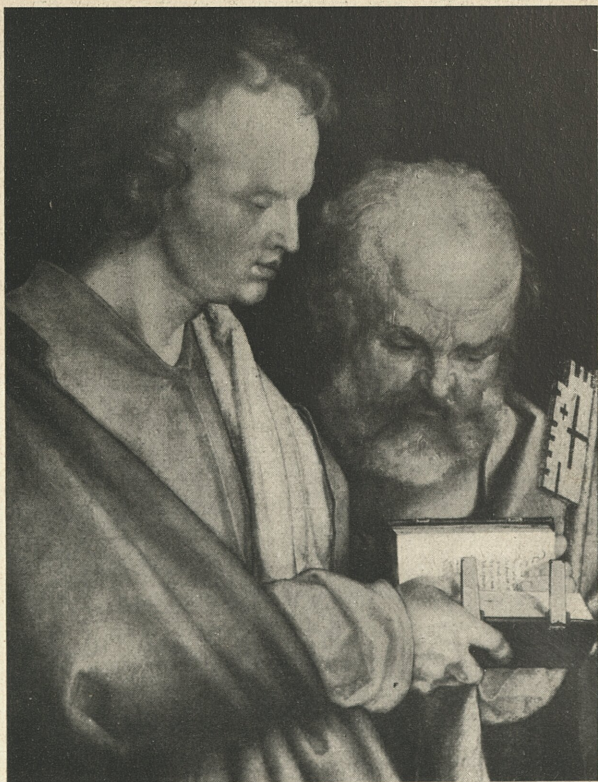
Die Apostel Paulus und Markus
München, Ältere Pinakothek



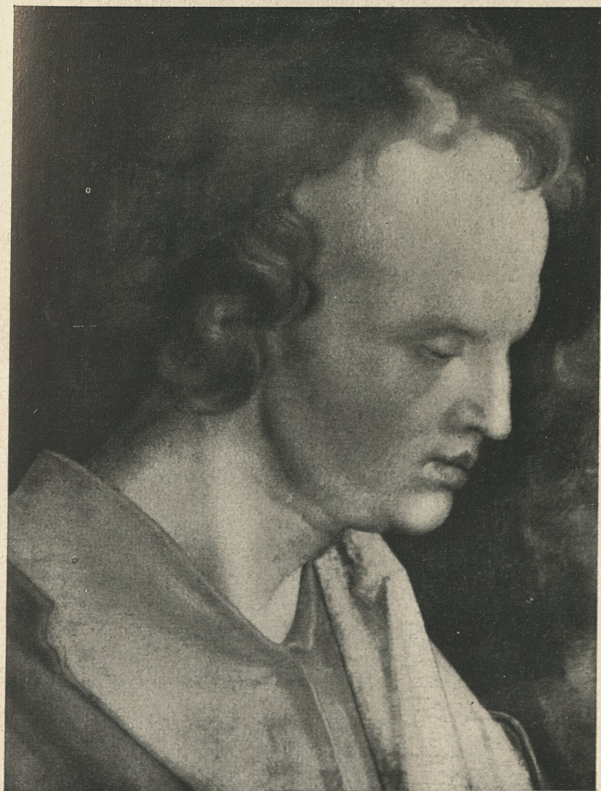
Die Apostel Paulus und Markus. Kopf des Markus
München, Ältere Pinakothek



Die Apostel Paulus und Markus. Kopf des Paulus
München, Ältere Pinakothek



Die Apostel Johannes und Petrus
München, Ältere Pinakothek



Βιβλιοθήκη
ΤΕΛΛΟΓΛΕΙΟΥ
ΙΔΡΥΜΑΤΟΣ
ΤΕΧΝΩΝ
Α.Π.Θ.

Die Apostel Johannes und Petrus. Kopf des Johannes.
AD 3 München, Ältere Pinakothek



Das Allerheiligenbild. 1511
Wien, Staatsgalerie

Préface de
MAURICE LE GOAS

1946

ÉDITIONS SOCIALES
64, Boulevard Auguste-Blanqui, Paris XIII^e

BIBΛ
ΤΕΛΛΟΓΛΕ
ΤΕΧΝ
ΣΥΛΛΟ